

Einzelpreis 180 Mark.

In Lódz ohne Zustellung monatlich 3500 Mk., mit Zustellung ins Haus wöchentlich 1000 Mk., und monatlich 4000 Mk., durch die Post bezogen monatlich in Polen 4000 Mk.

Anzeigenpreise:
Die 7. gespaltene Nonpareilzeile 250 Mark. Restanten die 4. gespaltene Nonpareilzeile: 100 Mk., Eingefandte im lokalen Teile 2500 Mk. für die Korpuszeile; für nur an Sonn- und Feiertagen erscheinende Inserate 25% Aufschlag; für sämtliche Auslandsinserate 50% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lódz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

W sprawie wszelkich niedokładności przy dostarczaniu gazety należy zwracać się do miejscowego urzędu pocztowego.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh.
Schriftleitung und Geschäftsstelle
Beitritterer Straße 88, Tel. 6-38

Postfachkonto 60 689.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitniederlegung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 299

Mittwoch, den 20. Dezember 1922

5. Jahrgang.

An alle Bürger der Republik!

Der geschichtliche Augenblick den wir gegenwärtig durchleben, erfordert von uns allen die strengste Erfüllung unserer Bürgerpflicht. Diese besteht nicht nur aus der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande, sondern auch in dem rechten Verständnis der Verantwortlichkeit für die Geschehnisse, die natürlicherweise der Geschichte angehören werden. Der heutige Tag soll unserem Staate einen neuen Präsidenten schenken. Auch diese Wahl wird verfassungsgemäß vollzogen werden und den unverfälschten Ausdruck des Willens der Mehrheit aller Bürger darstellen. Dieser Augenblick muß für all: so feierlich und erhaben sein, daß ihn kein innerer Streit trüben darf.

In rechter Erkenntnis der auf der Presse lastenden schweren Verantwortlichkeit wenden wir uns an alle unsere Mitbürger mit dem Aufruf, das Ergebnis der heutigen Wahl mit der entsprechenden würdevollen Ruhe und Würde aufzunehmen zu wollen.

Die Schriftleitungen der Tageszeitungen:

„Głos Polski“, „Kurjer Łódzki“, „Kurjer Wierzyński“, „Łódzka Wolność“, „Łódzkie Echo“, „Łódzkie Złote Północ“, „Łódzkie Złote Południe“, „Łódzkie Złote Wschód“, „Łódzkie Złote Zachód“, „Łódzkie Złote Światło“, „Łódzkie Złote Słońce“, „Łódzkie Złote Kiełbaso“, „Łódzkie Złote Piwo“, „Łódzkie Złote Wódka“, „Łódzkie Złote Ciepła“, „Łódzkie Złote Chłód“, „Łódzkie Złote Wiatr“, „Łódzkie Złote Deszcz“, „Łódzkie Złote Snieg“, „Łódzkie Złote Lód“, „Łódzkie Złote Śniegopochy“, „Łódzkie Złote Wiosna“, „Łódzkie Złote Lato“, „Łódzkie Złote Jesień“, „Łódzkie Złote Zima“.

Das Gebot des Augenblicks.

Wie bereits gestern in einer kurzen Drahtmeldung aus Warschau gesagt war, hatte der neue Ministerpräsident, General Sikorski, am Montagabend die Vertreter der Warschauer Presse zu sich geladen, um ihnen den tatsächlichen Ernst der Lage und die sich daraus für die Presse ergebenden Notwendigkeiten vor Augen zu führen. Auf hoher Warte stehend und mit klarem Blick die Sachlage überschauend, führte der Ministerpräsident nach einleitender Begrüßung der erschienenen Journalisten u. a. aus:

„Die Regierung, der ich vorstehe, ist keine Parteiregierung, wohl aber eine politische Regierung in der guten Bedeutung dieses Wortes. Wir alle stehen eine Bewahrung der erregten Gemüter herbei. Wohl weiß ich, daß man dies mit politischen Mitteln nicht erreichen kann. Daher appelliere ich an Ihre Güte und wiederhole meinen Aufruf, den ich vor einigen Tagen erhoben habe. Die Lage ist wirklich schwer. Ohne mich in ein Urteil über die Ereignisse einzulassen, stelle ich fest, daß das Ausland die Geschehnisse in Polen in einem für uns nicht wohlwollenden Sinne auffaßt. Ich will nicht die ganz unangenehmen Stimmen zitieren, aber ich will Ihnen eine Depeche verlesen, die ich aus Rom erhalten habe.“ Ich stelle fest, daß aus einzelnen Ländern noch pessimistischere Stimmen eintreffen, wo es sich um unser Unverbreiteltsein zu selbständigem staatlichen Leben handelt.

Von den Ereignissen in Warschau muß ich sagen, daß eine Reihe von Korrespondenten Depeschen verfaßt hat, die auf die Meinung in Moskau und Berlin abgestimmt waren. Speziell wurde die Zahl der Getöteten am 11. d. M. übertrieben usw. Unter diesen Umständen müssen Sie, meine Herren, sich darüber klar sein, wie sehr die Mittel erforderlich sind, um die Republik zu sanieren, und zwar nicht nur finanziell und ökonomisch, während unsere desorganisierten Nachbarn sich innerlich festigen und ihre Kräfte zusammenziehen, kann ich eine Konsolidierung bei uns leider nicht feststellen. Wenn ich noch hinzufüge, daß der Kampf der zwei Parteien bis zu dem Punkte gelangt ist, daß der Dritte ihn auszunutzen bestrebt ist, wobei ich hier die Kommunisten meine, so wird mein Aufruf an die Presse zur Beruhigung des Volkes verständlich. Das Land steht unter dem Eindruck eines Mordes, der an dem ersten Präsidenten der Republik vollführt wurde.“

Nichtsdestoweniger verbreitet irgend wer planmäßig eine Anzahl von unwahren Gerüchten. Man spricht von der angeblichen Ermordung des Generals Haller, des Wlarsers Goblewski, des Sejmarschalls Rataj und von meiner Ermordung. Man spricht laut von irgend einem Staatsstreich usw. Es ist dies ganz offenkundiges Geschwätz, aber der Augenblick verlangt von uns eine unbedingte Beherrschung der Gemüter und die Schaffung einer Atmosphäre der Arbeit. Die Presse muß als Leiterin der Meinung eben nach dieser Richtung hin beruhigend wirken. Ich bemerke, daß ich meinerseits alle Anordnungen getroffen habe, die eine Beherrschung der Gemüter, eine tatsächliche und besonders eine moralische Entwaffnung bezwecken, ohne die eine tatsächliche Entwaffnung unmöglich ist. Wenn ich von dieser Entwaffnung spreche, tue ich es deswegen, weil, obwohl ich als Chef des Staates selbst den Gedanken an eine Außenwelt militärische Vorbereitung der Gesellschaft ver-

mittels der einzelnen Suborganisationen propagierte, ich jetzt dennoch befohlen habe, daß allen diesen Organisationen die Waffen abgenommen und diese in den Militärkationen untergebracht werden sollen. Der von der Regierung im Einverständnis mit dem den Staatspräsidenten vertretenden Sejmarschall in Warschau eingeführte Ausnahmezustand bezweckt nichts anderes als nur den Schutz der Ruhe und Ordnung gegenüber den Ausschreitungen unberechtigter Einzelner und Gruppen.

Diese Anordnungen werden ihre guten Folgen haben, wenn auch Sie, meine Herren, in Ihren Organen, wenn auch nur für einige Zeit gegenseitige Angriffe und das Suchen nach sogenannten Sensationen unterlassen werden, die nur Unordnung und Chaos in die Gesellschaft bringen. Ich fordere Sie auf, meine Herren, einen ruhigen Ton in den Zeitungen und Zeitschriften zu führen und mich nicht zu Repressionen und Konfiszierungen des gedruckten Wortes zu zwingen. Meinerseits verspreche ich, daß ich, wenn ich schon, durch die Umstände gezwungen, wie mir meine Subalternen befohlen, den Vorstoß der Regierung übernommen habe, diese Pflicht konsequent und mit vollem Verantwortungsbewußtsein erfüllen werde. Dasselbe werde ich von meinen Beamten verlangen. Nachlässigkeit, und noch weniger bösen Willen, werde ich nirgends auch nur 24 Stunden lang dulden. Von dieser konsequenten Abfertigung eine Aktion durchzuführen, die die Ordnung der Verhältnisse in Polen zum Ziele hat, werden mich weder

Verdächtigungen, noch Drohungen abbringen. Eklere sind unbegründet, letztere ergebnislos. Gute Resultate werde ich nur dann erzielen, wenn mir bei meiner Arbeit alle Bürger helfen, die das Land lieb haben. Um diese Hilfe werde ich mich auch an die Presse, als die Vertreterin der öffentlichen Meinung, wenden.

Gestern um 6 Uhr abends fand auf Einladung des Łódzker Wojewoden Dr. Garapich eine Konferenz der Vertreter aller Presseorgane der Stadt Łódź statt. Sowohl der Wojewode als auch der Regierungs-Kommissar Jacyll wandten sich an die Presse mit dem Ersuchen, im wohlverstandenen Interesse der Allgemeinheit auf die öffentliche Meinung so einzuwirken zu wollen, daß die gefährliche Krise der Neuwahl des Präsidenten vor der größten Arbeiter-Kraft Polens ohne unerwünschte Ruhestörungen überstanden werde. Beide Vertreter der Regierung hoben mit besonderem Nachdruck hervor, daß, gleichviel wer auch gewählt werden sollte, die Wahl doch nicht alle Bürger ausnahmslos befriedigen werde, es sei eben unmöglich den Wünschen aller gerecht zu werden. Die Vertreter der zehn Łódzker Zeitungen pflichteten den sachlichen und überaus tatkräftigen Ausführungen des Herrn Dr. Garapich bei und beschloß einstimmig wenigstens im Laufe der nächsten Tage den politischen Ton der Presse nach Kräften zu mäßigen, um die erregten Gemüter der Volksmassen nach Möglichkeit abzukühlen.

Dr. v. B.

Die Neuwahl des Staatspräsidenten.

Anfolge der an dem eben erst gewählten Staatspräsidenten Rattowski begangenen ruchlosen Mordtat ist das polnische Volk abermals vor die Notwendigkeit gestellt worden, sich einen Staatspräsidenten zu erwählen. Die Bürger Polens werden dies am heutigen Tage durch ihre gewählten Vertreter im Sejm und Senat tun, welche letztere heute mittag in Warschau zur Nationalversammlung zusammentreten.

Wieder stehen wir unter dem Eindruck eines geschichtlichen Augenblicks für unser Land. Der Akt der Präsidentschaftswahl steht an der Spitze der Trauerfeierlichkeiten für den so jäh aus dem Leben geschiedenen ersten Staatspräsidenten im Zeichen besonderen Ernstes und man darf daher wohl auch erwarten, daß dieser Moment auch nach außenhin durch Würde und Besonnenheit ausgezeichnet sein wird.

Mit gleicher Spannung wie bei uns sind auch die Blicke des Auslandes nach Warschau gerichtet. Im Augenblick ist bezüglich der Kandidaturen und der Ansichten noch wenig bekannt. Die vorliegenden diesbezüglichen Meldungen stützen sich zumeist auf Mutmaßungen, so daß ihnen kein besonderer Wert beizumessen ist.

Im Zusammenhang mit der heute stattfindenden Neuwahl des Staatspräsidenten verzeichnen wir nachstehend folgende Meldungen:

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Die Lage im Sejm ist ungesichert. Eine Kandidatur wurde noch nicht festgestellt. Der Klub der P. S. L. hat die Aufstellung eines Kandidaten dem Präsidium übertragen.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Die P. P. S. erklärte sich für die Kandidatur Sja-

niaw Wosieczkowski, doch stößt die Kandidatur Sikorski in diesem Klub auf keinen Widerstand.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Marschall Rataj versucht, eine polnische Mehrheit zu bilden, stößt jedoch bei der „Wyzwolenie“-Gruppe auf Widerstand.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Die Nechten verhalten sich zur Kandidatenaufstellung schweigsam.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Die P. P. S. hat sich für Gen. Sikorski unter der Bedingung erklärt, daß, wenn die linken Parteien keine Kandidatur aufstellen, die die linken Stimmen vereinigen wird, ihr freies Hand vorbehalten bleibt.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Die „Wyzwolenie“-Gruppe erklärte sich für die Kandidaturen Bartels und Smiarowski.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Reiner der einzelnen Sejmklubs konnte einstimmige Kandidaten aufstellen. Morgen 9 Uhr früh soll hierüber beschlossen werden.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Die Verteidigung des neu zu wählenden Präsidenten der Republik soll am Tage nach seiner Wahl stattfinden, worauf Sejmarschall Rataj die Nachbefugnisse in die Hände des neugewählten Staatspräsidenten legen wird.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Nach der Verdrigung des neuen Präsidenten der Republik wird der Sejm und der Senat in die Weihnachtstferien gehen. Die nächste Sitzung wird gleich nach Neujahr stattfinden. Zwischen werden die Kommissionen arbeiten, um dem Sejm fertiges Material vorlegen zu können.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) In den Straßen Warschaws wurde die Verordnung des Innenministers, Generals Sikorski, über

den Ausnahmezustand ausgestellt. § 5 dieser Verordnung verbietet den Besitz jeder Art Feuer- und Stiebaffen.

Warschau, 19. Dezember. (Pat.) Wegen Veröffentlichung des Artikels „Die Offiziere und die Trauer“ in Nr. 290 der Zeitung „Der Moment“ wurde die Auflage dieser Zeitung beschlagnahmt und gegen die Herausgeber und Verbreiter dieser Nummer ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

Die neue Regierung nimmt den Kampf gegen die Teuerung auf.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Wie der „Kurjer Gierwony“ berichtet, finden im Innenministerium fieberhafte Beratungen zur schnellen Bekämpfung von Verordnungen statt, die der übermäßigen Preissteigerung im Handel ein Ziel setzen sollen.

(Die neue Regierung scheint über die Teuerungswelle anders zu denken als der Sejm, der bekanntlich in seiner letzten Sitzung die von den linken Parteien beantragte Bekämpfung der Teuerung mit Stimmenmehrheit vor der Tagesordnung gestrichen hat. Schriftstg. d. S. P. Pr.)

Die Grenze im obereschlesischen Industriegebiet endgültig festgelegt.

Kattowitz, 19. Dezember. (A. B.) In Breslau erfolgte am Sonnabend die endgültige Festlegung der Grenze zwischen Polen und Deutschland im Industriegebiet Oberschlesiens.

Die „Kattowitzer Zeitung“ berichtet, daß von den künftigen Objekten im Beuthener Kreise die Weiche der Schmalzpurbahn auf der Königsgrüter Seite an Polen fällt. Die Deutschen haben dagegen in dem harnächtigen Streit um den Flugplatz im Bezirk Dombrowa Stadt gewonnen. Die „Kattowitzer Zeitung“ berechnet ferner, daß an Polen die Hälfte des gesamten Bleivorkommens fallen wird.

Die feierliche Ueberführung des toten Staatspräsidenten.

Warschau, 19. Dezember. (A. B.) Die hiesigen Blätter veröffentlichen umfangreiche Berichte über die heute stattgefundene feierliche Ueberführung der Leiche des toten Staatspräsidenten nach dem Königschloß.

Vor dem Schloß nahm das Militär Aufstellung. Das Orchester spielte die Nationalhymne, während der Trauerzug an den Militärabteilungen vorbeizog, den Schloßhof betrat. Der Sarg wurde von Regierungsmitgliedern und der Generalität getragen. Nach den Trauergebeten und der Einsegnung durch die Geistlichkeit, verließ der Trauerzug den Hof, in dem die Leiche aufgebahrt worden ist. Am Ratschall hält das Offizierskorps die Ehrenwache.

Zu den Trauerfeierlichkeiten findet in großer Anzahl Baurndelelegationen der Partei P. S. L. und „Wyzwolenie“ eingetroffen. Vertreten waren fast alle Kreise, ja sogar Gemeinden Polens, die ihre Kränze am Sarge niederlegten.

Die Bestattung.

Warschau, 19. Dezember. (Pat.) Die Bestattung des ermordeten Präsidenten findet am Freitag, den 22. Dezember statt.

*) Der Wortlaut dieser Depesche wurde gestern von uns unter der Überschrift „Die italienische Presse“ veröffentlicht. Schriftl. der „Łódzka Wolność“.

Die Berliner Kammer-Kunst-Bühne gibt am 2. und 3. Weihnachtsfeiertage, um 8.30 Uhr abends nur 2 Gastspiele im Saale der Philharmonie.

Erste Berliner Schauspieler.

Näheres im Kunstteil.



Die Teilnahme des Auslandes.

Danzig, 19. Dezember. (Pat.) In der Sonnabendigung des Danziger Volkstags hielt der Präsident des Danziger Senats, Dr. Salim, folgende Ansprache:

Der Senat erhielt die Nachricht, daß der Präsident der Polnischen Republik einem Mordanschlag zum Opfer gefallen ist. Um zu wissen, daß die Kammer aus diesem Grunde ihre Sitzung vertagte, begab ich mich unverzüglich hierher, um auch im Namen des Senats angesichts der Danziger Volksvertreter dem polnischen Volk unser tiefstes Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Diese Mordtat bildet ein Glied in der Kette der verdammenwürdigen polnischen Morde, die in ganz Europa die Besten unter dem Volke hinrichten, die den Völkern ihre Kraft zur Arbeit und ihren Geld zu rauben und sie in den Abgrund des Unglücks stoßen. Die Freie Stadt Danzig, die durch Verträge und Abkommen mit der Republik Polen aufs engste verbunden ist, liegt anlässlich dieses großen Unglücks ein tiefes Mitgefühl für das polnische Volk. Ich stelle fest, daß wir hier die Gefühle des Senats teilen. Die Gefühle des Senats, wie auch die des Volkstags werde ich unverzüglich dem hiesigen diplomatischen Vertreter der Republik Polen persönlich zum Ausdruck bringen.

Der Volkstag hörte die Rede des Senatspräsidenten Dr. Salim stehend an.

Lausanne, 18. Dezember. (Pat.) Heute mittag trafen der schweizerische Bundespräsident Dr. Paab und der Chef des politischen Departements Motta dem polnischen Gesandten in Bern Modzelewski einen Kondolenzbesuch ab und erklärten, daß die Schweiz an der polnischen Nationaltrauer anlässlich des tragischen Todes Narutowicz's herzlichen Anteil nehme.

Basel, 18. Dezember. (Pat.) Das schweizerische Pressbüro meldet: Dr. Benesch hatte heute mittag dem polnischen Gesandten einen Besuch ab und äußerte im Namen der schweizerischen Regierung sein tiefstes Mitgefühl anlässlich des tragischen Todes des Staatspräsidenten Narutowicz's. Benesch hat gleichzeitig der Regierung in Warschau sein Beileid zu übermitteln.

Lausanne, 19. Dezember. (Pat.) Die Nachricht vom tragischen Tode Narutowicz's machte in der ganzen Schweiz einen tiefen Eindruck. Alle Blätter erinnern an die Bande, die den Verstorbenen mit der Schweiz verknüpften, welche letztere ihm zur zweiten Heimat geworden war und wo er im Laufe von vielen Jahren eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet. Er habe hier ein hohes Ansehen, Ehre und Autorität genossen und sei zu hohen Ehrenämtern gelangt. Zudem die gesamte schweizerische Presse den schmachvollen Mord verurteilt, dem einer der besten Polen, ein eifriger Patriot und aufrichtiger Demokrat zum Opfer fiel, beschäftigt sie sich mit den politischen Folgen dieses verabscheuungswürdigen Attentats, das — wie das „Journal de Genève“ schreibt — nicht nur alle Polen, sondern auch alle Freunde die die junge polnische Republik im Ausland besitzt, mit Entsetzen erfüllt. Es war — so schreibt das Blatt — sicherlich niemand für den Posten des polnischen Staatspräsidenten geeigneter als Gabriel Narutowicz. Von echt liberaler Gesinnung, verschwiegen und entschlossen, wie er war, hätte er es verstanden, das Gleichgewicht zwischen den Parteien zu erhalten und das Land vor politischen Einbußen zu bewahren.

Keine amerikanische Hilfe für Europa.

London, 19. Dezember. (Pat.) Wie „Morning Post“ aus Washington meldet, haben weder Harding noch die Vereinigten Staaten einen Hilfsplan für Europa vorbereitet.

Die Verhandlungen in der Dardanellenfrage.

Wien, 19. Dezember. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lausanne unter dem 18. d. M.: Die Kommission für die Meerengenfrage hatte heute eine dreistündige Sitzung, in der jedoch keine Verständigung erzielt wurde. Es wird Vascha machte Vorbehalte bezüglich des von den alliierten und den türkischen Militärsachverständigen bearbeiteten Entwurfs des Statuts der Meerengen. Lord Curzon versuchte zu beweisen, warum in dem Entwurf der Alliierten Änderungen vorgenommen wurden. Diese Änderungen betreffen einerseits die Wahrung der türkischen Selbständigkeit, andererseits aber auch die Sicherstellung der Freiheit der Meerengen. Eschscherin führte in längerer Rede den Gesichtspunkt der Sowjetdelegation aus. Nachdem Curzon auf die Ausführungen Jamid-Paschas und Eschschers in kurzen Worten geantwortet hatte, versprach er im Namen der Alliierten morgen nachmittag eine eingehende Antwort zu geben.

Die Türkei mit den Hauptklauseln des Minderheitenvertrages einverstanden.

Lausanne, 19. Dezember. (Pat.) Die türkische Delegation hat in der Angelegenheit der Minderheiten Gegenanträge unterbreitet, in denen sie sich mit den Hauptklauseln des Minderheitenvertrages, der von Polen, Rumänien und anderen Staaten unterzeichnet worden ist, einverstanden erklärt.

Lokales.

Lodz, den 20. Dezember 1922.

Karl Göppert. Am 19. Dezember starb in Berlin an einem schleichenden Leiden im Alter von 70 Jahren der Pionier auf dem Gebiete der Lodzer Gutindustrie Karl Göppert.

Ein Bahner Kind, kam der Verstorbene 1883 nach Lodz und errichtete im sog. Scheiblerschen Neubau die erste Gutwerkstatt. Fünf Jahre lang war er bis dahin in der Landeshauptstadt Warschau tätig gewesen, wo er die Bedingungen kennenlernte, unter welcher die Gutindustrie in Polen entwickelt werden konnte. Vier Jahre später vergrößerte sich das bis dahin, 1887, noch sehr bescheidene Unternehmen, durch Eintritt des Herrn Grethler. Seinen Jahre lang stand der Verstorbene an der Spitze der Firma Göppert und Grethler, worauf, sich diese (1894) auflöste. Mit 100 Arbeitern wurde nun die heute noch bestehende Fabrik in der Polesnastr. 3 von Karl Göppert ins Leben gerufen. Von Jahr zu Jahr sich vergrößernd, setzte sich ihr Ruf immer mehr durch und die Ergebnisse der Gutmanufaktur von Karl Göppert fanden selbst im Auslande lobende Anerkennung. Leider war dem Verstorbenen nicht mehr vergönnt, das vierzigjährige Jubiläum seines Unternehmens zu erleben; an der Schwelle des Jubiläumsjahrs (1923) ließen, berief ihn der Tod aus einem arbeitsvollen Leben ab.

Karl Göppert war eine bekannte Persönlichkeit in Lodz und sein Tod erweckt daher überall aufrichtiges Bedauern. Seinem Sarge wird ein zahlreicher Kreis von Angehörigen, Verwandten, Freunden und Bekannten folgen, bei denen sein Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Der geführte Trauertag. Am 11 Uhr vormittags stündeten die Fabrikanten den Beginn der ständigen Arbeitsunterbrechung an. Auch alle Läden und Banken wurden geschlossen und die Arbeit in den Betrieben für 2 Stunden eingestellt. In der Kathedrale hielt Bischof Tymieniecki in Anwesenheit der Staats- und Selbstverwaltungsbehörden einen Trauergottesdienst für den ermordeten Staatspräsidenten Narutowicz ab.

Die Stadt durchzogen zahlreiche bewaffnete Polizeikräfte, darunter berittene, mit aufgepflanztem Bajonett, die Ruhe ist kein einziges Mal gestört worden.

Eine am Montag abend im Lokal der Bezirkskommission der Berufsverbände stattgefundene Versammlung der Verwaltungsmittelglieder der Berufsverbände sowie der Arbeitervertreter fasste einstimmig den Beschluß, auf Einstellung der Arbeit am Dienstag für zwei Stunden, und zwar zum Zeichen der Trauer und des Protests gegen die unzulässige Tätigkeit der rechten Elemente. Die Versammlung verurteilte einstimmig die Agitation der „Ghena“, die den Boden schuf, auf dem das Verbrechen entstehen konnte.

Am 9. Januar: Synode. Der General-superintendent der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen sandte an die Pastoren des Warschauer Konfessionsbezirks und die weltlichen Delegierten zur konstituierenden Synode der Evangelisch-Augsburgischen Kirche ein Rundschreiben nachstehenden Inhalts:

„Hiermit berufe ich die Versammlungsgebende Synode zur III. Tagung am 9. Januar 1923 nach Warschau und ersuche alle Synodalen, unbedingt erscheinen zu wollen. Die Synode wird voraussichtlich drei Tage dauern: den 9., 10., 11. und vielleicht auch noch den 12. Januar, um — so Gott will — ihre Arbeiten zu beenden. Die Synodalkommission hat bereits die beiden Entwürfe der Kirchenverfassung, den Warschauer und den Lodzer durchgesehen und vereinheitlicht. Wir sehen davon ab, die Fortsetzung und den Schluß des genehmigten Verfassungsentwurfs zu drücken sowohl der bedeutenden Druckkosten wegen, als auch deshalb, weil die Synodalkommission von § 34 an mit geringen Änderungen den Warschauer Entwurf angenommen hat, welcher seinerzeit allen Synodalen zugestellt worden ist. In Sachen der Wohnungsverhältnisse für die Synodalen gelten die früheren Bestimmungen. Die Beratungen der Synode werden in dem Konfessionsmandatsaal der Warschauer evangelisch-augsburgischen Gemeinde Dienstag, den 9. Januar 1923, 10.30 Uhr vormittags beginnen. Gott der Herr wolle uns die rechten Wege weisen, damit diese entscheidende Tagung der Synode unserer Kirche zum Heil werde!“

Die Weihnachtsbescherung des Vereins deutschsprechender Katholiken, die schon zur Tradition geworden ist, gehört zu den Hauptaufgaben dieser caritativen Organisation. Humane Bestrebungen einer Reihe edelgestimmter Menschen ermöglichen es, armen alten Leuten und Kindern, denen zu Hause kein Tannenbaumchen beschieden ist, eine Weihnachtsfreude zu verschaffen. Die diesjährige Weihnachtsbescherung fand am Sonntag im Feuerwehrsaal, Senkiewiczstr. 54, statt. Sie gestaltete sich sowohl für die bedachten Armen als auch für die zahlreich erschienenen Gäste zu einer eindrucksvollen Feier. Das geräumige Lokal war mit Tannenbäumen geschmückt, von denen zwei zu beiden Seiten der Bühne in hellem Lichterglanz erstrahlen. Die armen Leute wurden zunächst mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Der Vorsitzende, Herr Klitzke, begrüßte die Anwesenden und richtete warme Dankesworte an Seine Excellenz Bischof Tymieniecki für die Ehre seines Besuchs. Diese Begrüßung wurde seitens des Bischofs mit einer Ansprache in deutscher Sprache beantwortet, wobei Seine Excellenz besonders der armen Kinder gedachte. Der Gesangsverein „Gloria“ stellte sich mit in den Dienst der guten Sache und brachte schöne Weihnachtslieder — zum Teil mit Musikbegleitung — zu Gehör. Es folgten zwei kleine Weihnachtsspielführungen, vorgetragen von Kindern und einem Kreis junger Mädchen, sowie stimmungsvolle von Kindern vorgetragene Weihnachtsgedichte.

Hochwürden Dr. Potempa gedachte der Mühe und Opfer um das Bestandkommen der Bescherung und sprach allen Damen und Herren, die dazu beigetragen haben, Dank und Anerkennung aus. Die Anwesenden wurden aufgefordert, am Glauben fest zu halten und zur Förderung des Glaubenslebens eifrig mitzuwirken. Besonders gedachte hierbei der Redner der Verbreitung des kath. Sonntagsblasses.

Einen guten Eindruck hinterließ des weiteren eine kurze Ansprache, welche Frau Hüffer an Seine Excellenz den Bischof richtete, sowie auch der an die Anwesenden gerichtete Weihnachtsgruß einer zufällig in Lodz weilenden katholischen deutschen Missionen-Schwester. Die Schlussrede hielt Herr Lögel. Er stellte den Zuhörern traurige Weihnachtsschilder aus der nahen Vergangenheit vor Augen — Erlebnisse aus der Zeit des Krieges, als in einer russischen Gefangenschaft, hoch im Norden, den Gefangenen selbst die schlichte Freude am Tannenbaum verweigert wurde. Redner dankte wiederholt allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, besonders aber dem Gesangsverein „Gloria“ für die schon des öfteren dem Verein erwiesenen Dienste.

Damit war das Programm erschöpft, und es konnte an die Verteilung der Gaben geschritten werden. Die freuten sich die Kinder und auch die alten Leute über die Gaben, welche sowohl in Kleidungsstücken, Schuhwerk als auch Pfefferkuchen, Kaffee und allerlei Spielsachen bestanden! Dankbarer Herzen gingen die so Bedachten nach Hause. Sie alle, sowie auch die übrigen Besucher werden

Gardinen



verlaufen wir bis Weihnachten trotz erfolgter Erhöhung um 20 Prozent zu alten Preisen. Auch bei sonstigen Einkäufen in Wolle, Seide, Baumwollwaren, Sweaters, bitten wir Sie uns zu besuchen.

Die schöne Feier noch lange in Erinnerung behalten.

Weihnachtsbescherungen. Die mit einer kirchlichen Feier verbundene Weihnachtsbescherung im Gelsenheim findet am Freitag um 5 Uhr nachmittags statt, im evangelischen Waisenhaus am Sonntagabend um 4 Uhr; die Bescherung der Gemeindeglieder in der St. Trinitatiskirche am Donnerstag um 10 Uhr früh.

Christ-Gottesdienst im Armenhause. Ans wird geschrieben: Das Komitee des Gelsenheims bringt zur Kenntnis, daß der diesjährige Christ-Gottesdienst in den Armenhauskapellen (Oststraße 60) am Freitag, den 22. d. Mts., um 4.30 Uhr nachmittags stattfindet, und erlaubt sich zu diesem Gottesdienste alle Gönner und Freunde der Institution freundlich einzuladen.

Vom Deutschen Gymnasium wird uns geschrieben: Die für Donnerstag, den 21. Dezember, angesetzte Schülerversammlung in der Aula des Deutschen Gymnasiums kann aus gewissen Gründen an diesem Tage nicht stattfinden. Der Tag der Aufführung wird besonders bekanntgegeben werden. Die ausgelassenen Karten behalten dafür ihre Gültigkeit. Gleichzeitig wird, angesichts des großen Interesses für die weitere Entwicklung des Deutschen Mädchen-Gymnasiums, den Eltern der Schülerinnen dieser Lehranstalt mitgeteilt, daß das Mädchen-Gymnasium auch im nächsten Schuljahr 1923/24 mit derselben Klassenzahl bestehen bleibt und dieselben Räumlichkeiten im Deutschen Gymnasium beibehalten werden.

Günstige Marktpreise. Schweinefleisch das Pfund 1200 M., Rindfleisch 860 M., Schöpfenfleisch 920 M., Sied 2000 M. das Pfund; Butter 8—9000 M., Sahne 2000—2500 M., Milch 500 M. das Liter, Käse 500—600 M. das Pfund, Eier 2000—2700 M. die Mandel. (lat)

Die Besätze der Lehrer für Dezember wurden auf Grund des Beschlusses einer entsprechenden in Warschau zusammengetretenen Kommission im Verhältnis zum Monat November um 36 1/2 % erhöht.

Auslauf der Frachtbriele. Der Verband der Textilindustriellen in Polen hat dem Eisenbahnaministerium eine Denkschrift unterbreitet, worin das Eisenbahnaministerium zur Milderung der gegenwärtigen Lage gebeten wird, größeren Firmen die Frachtbriele sofort nach dem Eintreffen der Sendungen herauszugeben, wobei die Zahlung erst am nächsten Tage erfolgen soll.

Ein faulender Bräutigam. Aus der Wohnung des in der Bräutigamstr. 21 wohnhaften Anton Gieschke wurde eine silberne Uhr im Werte von 3000 Mark entwendet. Die Diebstahl wird der Verurtheilung des Gieschke, Voleslaw, verdächtigt. (lat)

Magen gegen die Deutsche Regierung. Am 2. Dezember wurden mit der diplomatischen Post des Außenministeriums 5 Beschwerden gegen die Deutsche Regierung wegen der von den deutschen Besatzungsbehörden in Lodz beschlagnahmten Rohstoffe und Waren an das gemeinsame schiedsgerichtliche Tribunal in Paris abgehandelt. In den Beschwerden wird dem „Przegląd Wiedzienniczy“ zufolge, auf Schadenersatz geklagt.

Rohlenbergverlegung. Im Hause Gubernatorska Str. 11 wurden die 15-jährige Antia, die 10-jährige Jadwiga und der 13-jährige Gerard Gortat in der Wohnung ihrer Eltern durch Fensterbänke betäubt. Die Unfallversicherungsgesellschaft erteilte den Verunglückten die erste Hilfe. (bip)

Festnahme eines Flüchtlings. Ein Wollstoff des 8. Kommissariats, der an der Kreuzung der Zielna und Wierzbowastraße an Posten stand, vernahm ein Geheiß. Als er den Ruf hörte, wurde ihm vor dem Hause 81 in der Zielnastraße mitgeteilt, daß sich in diesem Hause ein gewisser Krawczyk verberge, d. h. aus dem Gefängnis in der Mischkastraße geflohen war. Der Wollstoff begab sich auf das Dach des 2-stöckigen Hauses, wohnt sich Krawczyk geflüchtet hatte, doch sprang letzter, die Gefahr nicht achtend, hinunter. Der Schutzmann feuerte ihm 2 Gewehr-schüsse nach und verfolgte ihn weiter, wobei es ihm auch gelang, Krawczyk festzunehmen.

Unsauberkeit. Im Bereich des 14. Kommissariats wurden von der Polizei 7 Photofalle wegen Unsauberkeit in Läden und Benutzung ungekempter Wagen und 8 wegen Unordnung auf den Hausböden aufgenommen. — Für gesundheitswidrige Zustände in den Läden wurden folgende Kaufleute zur Verantwortung gezogen: Schala Bankier, Zielna 43, Moses Gerstel, Zielna 8, Leib Amiel, Zielna 32, Jozef Weinberg, Alexanderstr. 22, Wolski Stepan, Alexanderstr. 8, Abraham Feiler, Alexanderstr. 4. (bip) — Der in der Zielnastr. 85 wohnhafte Michalaw Lange faulte im Laden von Bramer, der sich in demselben Hause befindet, 2 Stummeln, in welchen Wanzengruben wurden. Es wurde ein Protokoll aufgenommen, um den unsauberen Bäder zu bestrafen. (lat)

Ein Findling. Auf dem Hofe des Hauses 14 in der Straße des 6. August wurde ein ausgelegtes Kind männlichen Geschlechts im Alter von 3 Wochen aufgefunden. Das Kind wurde vorläufig der Hausärztin zur Pflege überlassen. (bip)



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach langem schweren Leiden am Dienstag, den 19. d. Mts., in Berlin mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Karl Göppert

im 70. Lebensjahre.

Die Beerdigung, die in Łódź stattfinden wird, wird noch besonders bekanntgegeben.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute 7 Uhr morgens unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Emma Mugsch geb. Beier

im Alter von 70 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 21. d. Mts., 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Polnastraße Nr. 40, auf dem evangelischen Friedhofe hier selbst statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Łódź, den 19. Dezember 1922.

5847



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Montag, den 18. Dezember 1922, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Adolf Bonif

im Alter von 73 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, den 21. Dezember Punkt 1 Uhr nachmittags vom Betsaal in Stoki auf dem evangelischen Friedhofe dort selbst statt.

5836

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Am 18. d. Mts., um 1/10 Uhr vormittags, verstarb mein innigstgeliebter Vater, unser guter Schwiegervater, Bruder und Großvater

Johann Ertnier

im Alter von 72 Jahren.

5840

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 20. d. Mts., um 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Zielona 39 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Der tiefbetrübte Sohn nebst Frau.

Weihnachts-Geschente

Wir verkaufen, solange der Vorrat reicht, zu billigen Preisen.

Eilen Sie!

Herren-Wörter

moderne Fassons 95 — 85000
in Velour 125 — 110 — 95000
in englischen Stoffen 125000

Sacco-Anzüge

in gutem, modernen
Cheviots 110 — 90 — 75000
in Boston prima 150 — 125000
in Kammgarn 150 — 125000

Pelz-Joppen

mit Pelzkragen 225 — 195000

Sport-Pelze

mit Pelzkragen 350 — 325000

Paletots für Knaben

auf Futter 17 — 16 — 15000

Schmechel & Rosner, Łódź

Petrikauer Straße 100, Filiale 160.

5447

In das Möbelgeschäft

W. ŁUCZAK,

Zamenhoffstraße 2 (Rozwadowska)

ist ein großer Transport von

Teppichen, Läufern, Kilims, Gardinen, Tischdecken, Portieren u. a.

eingetroffen.

5788

Geeignet für Weihnachtsgeschenke!

Die seit 1897 existierende Firma

„MARGOT“

Petrikauer Straße 64

empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke

eine große Auswahl in

Sweater, Jumper,

aus Seide, Wolle und Trikot.

Kleider für Haus und Visiten, hochfeine

Damen-Wäsche,

Zakopaner Hauspantoffeln,

Schürzen.

5742

Sametta à 75 mk.

5797



Bilder aller Art.

Spielwaren

Geschenk-Artikel

Christbaumschmuck u. Kerzen
Kodelschlitten :: Kodelschlitten

empfiehlt in reicher Auswahl

H. T. Kunert,

Petrikauer 87. Zawadzka 1.

Verkauf sämtlicher PELZARBEITEN

in rohem und fertigem Zustande

Gebr. Pietruszka & Dawid Melman,

Zachodnia 42.

Aufträge werden von eigenem und anvertrautem Material, unter eigener Aufsicht von Gebr. Pietruszka ausgeführt.

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für den Winter kaufen gegen Ratenzahlung oder in Bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer Str. 238.

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden.
Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen besitzen wir nicht)

Schreibmaschinen

Adler (neu), Mercedes, Remington usw., Farbbänder 1a, Kohlepapier Reparaturen. Schreibmaschinen-Unterricht
Adolf Goldberg
Andrzeja-Straße 1, 1. Etage

Wer macht einer jungen Dame eine kleine

Weihnachtsfreude.

Freie Od. Weis, Łódź. Telefon 5839